

## Inhaltsverzeichnis

I.	EINLEITUNG .....	1
II.	LEBEN UND WERK DER AUTORIN .....	5
III.	IM MITTELPUNKT: <i>LES MOTS POUR LE DIRE</i> .....	13
1.	Interpretationshypothese und methodische Überlegungen .....	14
2.	Zum Aufbau und zur Zeitstruktur von <i>Les mots pour le dire</i> .....	16
3.	Die Vorgeschichte einer Emanzipation: Eine Entwicklung zur Krise .....	30
3.1.	Die Krise als Ausgangspunkt .....	30
3.2.	Eine Fehlsozialisation .....	35
3.2.1.	Die Rolle des Vaters .....	35
3.2.2.	Die Rolle der Mutter .....	39
3.2.3.	Die Felder des Anpassungsdrucks .....	41
3.3.	Ein Sonderfall: "La saloperie" .....	49
3.4.	Vergebliche Ablösungsversuche .....	52
3.4.1.	Ein alternatives Rollenmuster .....	53
3.4.2.	Heirat und eigene Familie .....	56
3.5.	Exkurs zu einem biographischen Grundzug: Unklare sozio-kulturelle und geographische Zugehörigkeit .....	58

3.6.	Ein neuer Ablösungsversuch: Die Psychoanalyse . . . . .	64
3.6.1.	Der Bruch mit der Mutter: Das Außerkraftsetzen des alten Über-Ich und eines Rollenbildes . . . . .	64
3.6.2.	Die Persönlichkeitskrise und ihre sozialen Aspekte: Bindungslosigkeit und Rollenunsicherheit . . . . .	67
4.	Von der Vergangenheitsbewältigung zur Gegenwartsbewältigung - Überlegungen zur Erzählstruktur . . . . .	70
5.	Ein Wertsystemwandel: Voraussetzung und Grundlage einer Emanzipation . . . . .	74
5.1.	Die Zulassung der Triebnatur . . . . .	75
5.2.	Die Ausstattung des neuen Über-Ich . . . . .	80
5.3.	Personale Identität - Eine neue soziale Einbindung und Rolle . . . . .	82
5.4.	Die Träume - Umriss einer geschlechtsspezifischen Identität . . . . .	84
5.5.	Die Versöhnung mit der Mutter . . . . .	89
6.	Die Konsequenzen des Wertsystemwandels . . . . .	91
6.1.	Die Schreibmotivation: Ein neues, feministisches Bewußtsein . . . . .	91
6.2.	Die Intention: Eine Erweiterung der weiblichen Rollenmuster . . . . .	98

IV.	AUSWEITUNG DER FRAGESTELLUNG - These und methodische Überlegungen .....	110
1.	Die Nachkriegsgesellschaft in Frankreich .....	113
1.1.	Zur historischen Einordnung der Verhältnisse nach dem 2. Weltkrieg bis zu den Mai-Unruhen .....	113
1.2.	Die restaurative bürgerliche Gesellschaft der Nachkriegszeit .....	115
1.3.	Gesellschaftskritik in den 60er Jahren: Die großen Themen und die einflußreichen Theoretiker .....	120
2.	La contestation .....	128
2.1.	Auf der Suche nach einer neuen Wertordnung - Auf der Suche nach "Les mots pour le dire" .....	128
2.2.	Parallelen zwischen kollektiver und individueller Gesellschaftskritik .....	133
3.	Die Gegenentwürfe der 68er Protestbewegung und Marie Cardinals "neues Leben" .....	136
3.1.	"Plutôt la vie"- Gegen die Entfremdung des Menschen und die Lebensfeindlichkeit der Gesellschaft .....	136
3.2.	Exkurs: "Make love not war" - Wilhelm Reich als Vordenker der 68er .....	139
3.3.	"Le bonheur est une idée neuve à Sciences Po"- Hedonistische Ansprüche und die Wiederentdeckung des Individuums .....	146

3.4.	"Nous sommes tous autonomes" - Der autonome Mensch als neues Leitbild . . . . .	148
3.5.	"Il n'a pas de problèmes personnels" - Die neue Konzeption der 68er von Sexualität, Ehe, Familie . . . . .	152
3.6.	"Nous sommes tous autonomes" ? Die 68er, der Feminismus und Marie Cardinal . . . . .	168
V.	ZUSAMMENFASSUNG: "Prendre la parole" - Eine engagierte Kunst . . . . .	182
VI.	LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	187

**Abkürzungen für die häufig zitierten Werke:**

M	<i>Les mots pour le dire</i>
AD	<i>Autrement dit</i>
R	<i>Au pays de mes racines</i>
ME	<i>La Médée d'Euripide</i>